

Materialien zur Sexualerziehung

Auch wenn viele Erwachsene (und sicherlich auch Kinder) den Eindruck haben, sexuelle Darstellungen an jeder „Straßenecke“ zu sehen, gehört Sexualerziehung noch immer zu den „heiklen Themen“ in der Schule – und ist aus diesem Grunde bei Lehrenden nicht das beliebteste Unterrichtsthema.

Zu wenige gute Materialien, Angst vor peinlichen Fragen und „Zwischenrufen“ oder auch die Auseinandersetzung mit der eigenen Sichtweise von Sexualität sind nur einige mögliche Gründe dafür, dass Lehrende das Thema eher meiden oder nur kurz im Unterricht behandeln – obwohl der Wissensdurst der Kinder mit Sicherheit groß ist. Häufig wird dabei übersehen, dass Sexualerziehung neben dem biologischen Aufklärungsaspekt zu Zeugung, Schwangerschaft und Geburt vor allem auch soziale Erziehung bedeutet. Gerade für Grundschul Kinder sind die sozialen Aspekte wie Freundschaft, Liebe sowie gegenseitige Toleranz und Wertschätzung wichtige Themen. Der offene Umgang mit allen Facetten dieses Themenkomplexes kann also nicht nur die bewusste und kritische Auseinandersetzung mit Sexualität fördern, sondern unterstützt auch die Entwicklung eines stabilen positiven Selbstbildes.

Insgesamt lassen sich folgende Ziele gefühlsbejahender und normenkritischer Sexualerziehung festhalten:

- Körperfunktionen und Sexualorgane kennen und verstehen;
- Sexualität als positive Lebensäußerung annehmen;
- Gefühle zeigen, zulassen und unterscheiden;
- Nein sagen und Grenzen setzen lernen;
- Respekt und Einfühlsamkeit für die Bedürfnisse und Empfindungen anderer entwickeln;
- Verbindlichkeit und Ehrlichkeit als Grundhaltungen in Freundschaft und Liebe bejahen;

- homosexuelle Orientierungen und Lebensgemeinschaften akzeptieren;
- Risiken von Sexualität erkennen und verantwortlich damit umgehen;
- Darstellungen und Erscheinungsformen der Erwachsenensexualität einordnen;
- Moden und Gruppenzwänge hinterfragen (und ggf. ablehnen);
- Kommerzialisierung von Sexualität durchschauen.

(vgl. Milhoffer 1999, S. 13)

Selbstverständlich gelten diese Ziele nicht nur für die Grundschule. Gerade um die „typischen“ Spannungen und sexistisches Verhalten zwischen Jugendlichen in der Pubertät zu verringern oder vorzubeugen, ist eine kontinuierliche Sexualerziehung über die vierte Klasse hinaus notwendig.

Ideen für den Unterricht

Unterricht, in dem die oben aufgeführten Ziele erreicht werden sollen, kann selbstverständlich nicht als Frontalunterricht mit Lehrervortrag angelegt sein. Im Gegenteil: Ein solcher Unterricht muss sich an den Wünschen und Ideen der Kinder orientieren, ausreichend Raum für „spezielle Fragen“ bieten und einen gegenseitigen Austausch ermöglichen. Um Mädchen und Jungen anzusprechen, sollten unterschiedliche Materialien bereitgestellt werden, die den Kindern ein individuelles Selbststudium ermöglichen, Sachfragen beantworten, zum Nachdenken und Diskutieren anregen. Dies können z. B. adäquate (Sach-)Bücher, Zeitschriften und Broschüren sein, aber auch Arbeitsblätter, auf denen die gesammelten Informationen angewendet und vertieft werden können.

Ergänzt werden sollte der Unterricht (nicht nur in der Grundschule) durch spielerische Übungen, die den Kindern ein positives Körpergefühl vermitteln, die Bedeutung der eigenen Person herausheben oder Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen thematisieren und hinterfragen. Vorschläge:

- Die Kinder zeichnen ihren Körperumriss auf Tapetenrollen und beschriften alle Körperteile.

- Die Klasse macht ein Brainstorming (auf Zetteln oder an der Tafel) zu Begriffen für Geschlechtsorgane. Anschließend wählen alle gemeinsam aus, welche Ausdrücke im Unterricht verwendet werden.
- Für eine Baby-Bild-Ausstellung fertigt jedes Kind einen Steckbrief mit Foto an. Die Kategorien des Steckbriefs werden vorher gemeinsam in der Klasse festgelegt.
- Jedes Kind fertigt einen Stammbaum an und präsentiert diesen vor der Klasse.
- Jedes Kind stellt ein Leporello oder Plakat zu seinem Leben her; mit Text, Fotos, Geburtsanzeige, Daten aus dem Mutterpass u. Ä.
- Die Kinder recherchieren die Bedeutung ihres Namens und setzen sich mit der Frage auseinander, warum jeder Mensch einen Namen hat oder braucht.
- Aus Bildern und Texten erstellen die Kinder ein Schwangerschafts-Memory, bei dem die Entwicklungsstadien im Mutterleib entsprechenden Texten zugeordnet werden müssen.
- Pflegemittel, Babynahrung, -kleidung und -spielzeug werden in der Klasse gesammelt und ausgestellt. Die Kindern sollen den Verwendungszweck recherchieren und Besonderheiten herausstellen.
- Die Kinder erstellen ein Plakat zum Thema „So mag ich mich – So mag ich mich nicht“. Die Eigenschaften können dabei sowohl schriftlich als auch in Form von Bildern dargestellt werden.
- Auf bunten Tonpapiersternen notieren die Kinder Dinge und Situationen, die ihnen Freude bereiten.
- Die Kinder erstellen in Kleingruppen Collagen zu Themen wie „Sich gern haben“, „Männer und Frauen in der Werbung“, „Frauenberufe – Männerberufe“ oder „Typisch Mädchen – typisch Junge“.

Literatur

Milhoffer, Petra: Selbstwahrnehmung, Sexualwissen und Körpergefühl von Mädchen und Jungen der 3.-6. Klasse. In: BZgA (Hrsg.): Kinder. Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung. Band 13.1. Köln 1999

Literatur

Informationen für Lehrerinnen und Lehrer

Benner, Klaus U.: Der Körper des Menschen. Das Wunderwerk des menschlichen Körpers. Aufbau, Funktionen und Zusammenwirken. Augsburg 1992

Kastner, Hannelore: Sexueller Missbrauch. Erkennen – helfen – vermeiden. Braunschweig 1998

Kitzinger, Sheila/Nilsson, Lennart: Ein Leben beginnt. München 1993

Klees, Katharina K./Schaffrin, Irmgard/Timmermann, Evelyn et al.: Prävention von sexuellem Missbrauch. Handbuch für die pädagogische Praxis. Maasbüll 1993

Milhoffer, Petra/Maier, Birgit (Hrsg.): Sexualerziehung zwischen Elternhaus und Schule. Arbeitskreis Grundschule, Band 70. Frankfurt/Main 1988

Milhoffer, Petra et al.: Sexualerziehung, die ankommt ... Leitfaden für Schule und außerschulische Jugendarbeit zur Sexualerziehung von Mädchen und Jungen der 3.–6. Klasse. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.): Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung. Band 15. Köln 1999

Milhoffer, Petra: Selbstwahrnehmung, Sexualwissen und Körpergefühl von Mädchen und Jungen der 3.–6. Klasse. In: BZgA (Hrsg.): Kinder. Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung. Band 13.1. Köln 1999

Nilsson, Lennart: Ein Kind entsteht. München 1980

Sanders, Pete/Swinden, Liz: Lieben, Lernen, Lachen. Sexualerziehung für Kinder von 7–13. Mülheim 1992

Schonert-Hinz, Sabine: Kinderfragen zum Körper. Wieso? Weshalb? Aha! Münster 1993

Themenschwerpunkt: Aspekte der Sexualerziehung. Praxis Grundschule, Heft 3/2000

Themenschwerpunkt: Sexualerziehung: situativ und kooperativ. Grundschule, Heft 5/2000

Wehr, Dagmar: Eigentlich ist es etwas Zärtliches. Weinheim 1992

Aufklärungsbücher für Grundschul Kinder

Cole, Babette: Mami hat ein Ei gelegt! Aarau 1993

Dolto, Catherine: Ein Kind wird erwartet. Stuttgart 1987

Doney, Malcolm/Doney, Meryl: Wo kommen die kleinen Babys her? Gießen 1998

Dumont, Virginie: Fragen zur Liebe. München 1998

Enders, Ursula/Wolters, Dorothee: Schön und blöd. Köln 1991

Fagerström, Grethe/Hansson, Gunilla: Peter, Ida und Minimum. Ravensburg 1994

Furian, Martin: Das Buch vom Liebhaben. Heidelberg 1993

Giommi, Roberta/Perrotta, Marcello: Sie + Er. München 1994

Harris, Robie/Emberley, Michael: Total normal. Frankfurt/Main 1995

Herrath, Frank/Sielert, Uwe: Lisa & Jan. Weinheim 1993

Janosch: Mutter sag, wer macht die Kinder? München 1992

Kahn-Nathan, Jacqueline et al.: Mann und Frau. Nürnberg 1992

Knudsen, Per Holm: Wie Vater und Mutter ein Kind bekommen. Heidelberg 1985

Küstenmacher, Werner: Adam & Evi. Augsburg 1995

Mai, Manfred: Vom Schmusen und Liebhaben. Bindlach 1992

Minne, Birgit: Antwortbuch der Sexualität. Nürnberg 1994

Møller, Liller: Kinder machen geht so! Berlin 1992

Müller, Jörg/Geisler, Dagmar: Ganz schön aufgeklärt! Bindlach 1993

Pighin, Gerda: Wie kommt das Baby in den Bauch? München 1995

Svensson, Thomas: Was macht das Baby im Bauch? Hamburg 1998

Tordjman, Gilbert/Morand, Claude: Wie ist das, wenn man größer wird?

Aufklärung für das Alter zehn bis dreizehn. Wien 1988

Troll, Thaddäus: Wo komm ich eigentlich her? Hamburg 1974

Schneider, Sylvia/Rieger, Birgit: Woher die kleinen Babys kommen. Ravensburg 1995

van der Doef, Sanderijn: Ach so ist das! Bindlach 1996

van der Doef, Sanderijn/Latour, Marian: Vom Liebhaben und Kinderkriegen. Wien 1998

Verdoux, Christine et al. (Hrsg.): Mann und Frau. Nürnberg 1992



Tipps und Links

Überregionale Beratungsstellen

- Bundesverein zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Mädchen und Jungen e.V.
Ruhnmark 11, 24975 Maasbüll
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
Ostmerheimer Str. 220, 51109 Köln
Tel. 02 21/89 92-0
www.bzga.de
- Deutscher Kinderschutzbund e.V.
Geschäftsstelle des Bundesverbandes
Schiffgraben 29, 30159 Hannover
Tel. 05 11/30 48 50
- Dunkelziffer e.V.
Hegestraße 2, 20251 Hamburg
Tel. 0 40/48 48 84
www.dunkelziffer.de
- Kinder- und Jugendtelefon
Tel.: 08 00/1 11 03 33
- Pro Familia
Deutsche Gesellschaft für Familienplanung,
Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V.
Stresemannallee 3, 60596 Frankfurt
Tel. 0 69/63 90 02
www.profamilia.de

Eine Liste mit Anlauf- und Beratungsstellen in Deutschland und deren Angeboten (Beratungen, Selbsthilfegruppen, Fortbildungen etc.) wird von **Donna Vita** zusammengestellt. Die Zusammenstellung wird regelmäßig aktualisiert und ist für ca. 6 Euro erhältlich. Ferner ist ein Literaturkatalog mit Rezensionen kostenlos zu beziehen.

Donna Vita
Pädagogisch-therapeutischer Fachhandel
Postfach 5, 24973 Ruhnmark
Tel. 0 46 34/17 17

Ein umfassendes Angebot zum Thema Sexualaufklärung bietet die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) auf ihren Internetseiten unter **www.bzga.de**.

Neben zahlreichen kostenlosen Broschüren und Informationsblättern werden auf den Seiten Informationen zu Lehrplänen sowie kommentierte Listen mit örtlichen und bundesweiten Beratungsstellen und Telefonberatungen zur Verfügung gestellt.

Probleme in multikulturellen Klassen?

Kulturelle und religiöse Unterschiede machen sich in der Schule in vielen Bereichen bemerkbar. Dies gilt insbesondere für den Sexualunterricht, der sensible Bereiche und unterschiedliche Formen des Zusammenlebens von Menschen anspricht und sexuelle Normen und Werte thematisiert. Sexualerziehung sollte daher auch auf charakteristische kulturelle Unterschiede eingehen und diese zum Thema machen. Dabei ist unbedingt zu respektieren, wenn Kinder sich nicht zu sexuellen Themen äußern wollen (z. B. weil es bei ihnen zu Hause vielleicht verboten ist!). Der Austausch über Lebensgewohnheiten, Sitten und Gebräuche macht kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten bewusst. Gesprächsanlässe können z. B. sein: das Heiraten, verschiedene Hochzeitsbräuche, die Bedeutung der „Ehre“, das Verhalten zwischen Männern und Frauen, religiöse Ver- und Gebote, Kleidungs Vorschriften für Männer und Frauen etc.

Tipps für die Elternarbeit

- Um Kinder nicht mit widersprüchlichen Informationen zu verwirren, sollte bereits im Vorfeld der Unterrichtseinheit ein Elternabend zum Thema Sexualerziehung stattfinden, auf dem das Thema ausgiebig besprochen wird. Elternwünsche sollten unbedingt ernst genommen werden, um späteren – und dann wahrscheinlich auch größeren – Problemen vorzubeugen.
- Holen Sie sich Unterstützung, wenn Sie Eltern überzeugen müssen. Expertinnen und Experten von Beratungsstellen sind gegenüber Müttern und Vätern häufig in einer anderen, bezüglich dieses Themas professionelleren Position. Argumente dieser Experten nehmen normalerweise selbst sehr kritische Eltern an.